

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 29.

Dienstag, 10. März 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 7. März. Gestern ist hier Hofrat Dr. Großmann, Arzt an der orthopädisch-gymnastischen Anstalt, 75 Jahre alt, gestorben.

— Heute fand die feierliche Uebergabe der von Sr. M. dem König gelegentlich der letzten Champignyfeier gestifteten Erinnerungsmedaille an das Banner des würt. Kriegerbundes statt. Aus diesem Anlaß war der Ehrenpräsident des Bundes, Prinz v. Weimar, sowie die Vorstände der Einzelverbände aus dem Lande und Deputationen hiesiger Vereine in der Viederhalle anwesend. Prinz Weimar betonte in seiner Ansprache, daß es die Hauptaufgabe des Kriegerbundes sei, eine Stütze des monarchischen Prinzipes zu sein. Indem er dem Könige für die erwiesene Auszeichnung dankte, gab er, der Prinz, zugleich die heilige Versicherung der König könne sich nicht nur auf das aktive Heer, sondern auch auf seine alten Krieger zu allen Zeiten verlassen. Der Prinz machte dann noch die Mitteilung, daß der König als Zeichen seiner besonderen Huld den beiden Ausschußmitgliedern Edelman-Mottenburg und Bühler-Ravensburg die Medaille des Kronenordens verliehen habe, welche Se. Hoheit den Genannten persönlich anheftete.

Stuttgart, 5. März. Finanzrat Haug hat jetzt endgültig den Antrag Krupp's angenommen und den Vertrag über seinen Eintritt in das Direktorium der Firma unterzeichnet.

— Im Verlage von Strecker und Moser in Stuttgart ist soeben erschienen: Der Württembergische Schulmeister am Ende des 19. Jahrhunderts, von Sincerus Verus, Preis 80 Pfg.

Neuenbürg, 7. März. Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts Tübingen I. Quartal 1896: Karl Haich, Mühlbes. in Liebenzell; Georg Pfommer, Bäckermeister in Calw; Ernst Scholl, Privatier in Gräfenhausen; Sonnenwirt Zeltmann in Dobel. Das Schwurgericht, das am 9. März beginnt, dauert 5 Tage.

Dobel, 5. März. Der Frühling ist nicht mehr weit! Heute sind die ersten Staren hier angekommen.

Calmbach, 5. März. Ein bedauerliches Unglück hat sich heute hier ereignet. Ein hies. Fuhrknecht, von Ueberberg, D.N. Nagold, gebürtig, war heute mit Steinführen beschäftigt. Mitten im Dorf stieß

sein Wagen mit einem am Wege stehenden Wagen zusammen, dessen Deichsel ihn unter sein eigenes Fuhrwerk warf, so daß der schwer beladene Wagen ihm über den Kopf ging. Der Tod trat sofort ein.

Heilbronn, 6. März. Am 23. d. M. wurde bei der Milchhändlerin Münz Witwe. ein Einbruchdiebstahl verübt und 600 Mk. gestohlen. Dieses Geld hatte die Frau von Leichenvereinen erhalten und daselbe in ihrem Kasten aufbewahrt, wobei nebenbei noch weitere 900 Mk. sich befanden, die aber von dem Dieb übersehen wurden. Gestern ist es nun gelungen, den Dieb in der Person einer Fabrikarbeitersfrau zu ermitteln, die hin und wieder bei der Münz Waren einkaufte. Nach hartnädigem Leugnen und nach Vorhaltung ihrer großen Ausgaben die sie in letzter Zeit machte, mußte sie endlich eingestehen, daß sie den Diebstahl verübt hatte. Eine sofortige Haussuchung brachte noch etwa 300 Mk. bares Geld und eine ganze Reihe von Gegenständen die von dem gestohlenen Geld gekauft waren, zum Vorschein. Die Thäterin und ihr Mann, letzterer als der Hehlerei verdächtig, wurden festgenommen.

Cleversulzbach, D.-N. Neckarsulm, 4. März. Gestern nachmittag gerieten einige Knaben in Streit, wobei der 11-jährige Daniel Hesser den 14-jährigen August Kaiser mit einem Scheit Holz warf und so unglücklich traf, daß er sofort tot war.

Heidenheim 6. März. In Ochsenberg verunglückte der sechzehnjährige Sohn des Ortsvorstehers, der mit Erdfahren beschäftigt war. Er fuhr in den Schacht ein; da brach ein Strang, der Unglückliche stürzte und blieb auf der Stelle tot.

— Der erste Gewinn der Heidenheimer Lotterie im Betrage von 35 000 M. fiel dem Eisenbahnarbeiter Otterbach von Gailenkirchen zu.

Beilstein, 6. März. Heute besuchte Oberbürgermeister Hegelmaier aus Heilbronn in Begleitung von Tiefbaumeister Heuß die an der künftigen Bahnlinie Beilstein-Heilbronn, Fortsetzung der Bottwarbahn, liegenden Gemeinden, um durch diese Tagfahrt endgiltig die Gemeindegremien dieser Orte zur Beschlußfassung der Uebernahme aller entstehenden Kosten der Gütererwerbung für die Bahnstrecke zu bestimmen, bezw. deren Beschlüsse zu sammeln. Wie man hört, haben sich alle zur kostenfreien Abtretung des notwendi-

gen Areals verpflichtet und zum Teil schon die Akten an die Generaldirektion eingesendet.

Reutlingen, 5. März. Wie die hies. Blätter aus sicherer Quelle vernahmen, hat die Generaldirektion der Eisenbahnen ein zweites Gleis auf der oberen Neckarbahn von Plochingen bis Tübingen der kgl. Staatsregierung aus dringenden Gründen zur baldigen Ausführung in Vorschlag gebracht. Man zweifelt hier nicht daran, daß das Ministerium der ausw. Angelegenheiten diese Empfehlung, sowie die neueste Denkschrift berücksichtigen wird, und daß ganz besonders der zur Bewältigung des starken Verkehrs notwendig gewordene, aber auch sehr kostspielige Nachdienst für die Genehmigung zur baldigen Erstellung eines 2. Gleises ausschlaggebend sein wird.

Mergentheim, 6. März. Heute ist hier Frä. Elise Bandel, die älteste Einwohnerin der Stadt, Schwester des ehemal. Stadtschultheißen Bandel hier, 86 J. a., gestorben.

Oberndorf a. N., 5. März. Heute verließ der stellvertretende Vorstand der türkischen Gewehrabnahmekommission, Sety Bey, unsere Stadt, um nach Konstantinopel zurückzukehren. Oberstlieut. Sety Bey, Mitglied des großen türkischen Generalstabs, hat sich in den 5 Jahren seines hies. Aufenthalts durch sein lebenswürdiges Benehmen die allgemeine Achtung und Liebe der hies. Bevölkerung zu erwerben gewußt; er wird noch lange hier im besten Andenken stehen.

Ulm, 8. März. Beim hiesigen Grenadierregiment auf der Wilhelmsburg sind jetzt im ganzen 4 Erkrankungen an Genickstarre vorgekommen. Zwei Mann sind daran gestorben.

Rundschau.

Bruchsal, 6. März. Wie die Kraichg. Ztg. durch ein Privat-Telegramm des Landtagsabgeordneten Keller soeben erfährt, sind für den hiesigen Bahnhofsbau im Budget 2134000 M. neu angefordert worden.

Kempten, 5. März. Ein furchtbares Verbrechen wird aus Issee bei Kaufbeuren berichtet. Dort wurde der Assistenzarzt der Heil- und Pflgeanstalt für Geisteskrante, Dr. Mokraner, am Montag Nachts ermordet. Er befand sich Abends im Gasthaus und ging gegen 10 Uhr nach Hause. Da er kurz zuvor einen Droh-

brief erhalten hatte, trug er in der einen Hand einen Revolver, in der andern die Laterne. Am Thore der Anstalt mußte der Mörder auf ihn gelauert haben, denn dort erhielt der Arzt einen furchtbaren Hieb auf den Kopf. Er konnte noch an der Bloße reißen, dann sank er bewußtlos nieder. Der herbeigeeilte Pförtner fand ihn in diesem Zustande. Am andern Mittag starb er, ohne nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Verdacht, die That verübt zu haben, fällt auf einen entlassenen Krankenwärter, der aus Rache gehandelt habe. Ein betäubender Umstand war es, daß man die genaue Adresse der in der Nähe von Berlin wohnenden Eltern des auf so traurige Weise um's Leben gekommenen nicht kannte, weshalb die aufgegebenen Telegramme als unbestellbar zurückkamen.

Kempten, 6. März. Das Tages- und Anzeigbl. berichtet: Der durch seine hauptsächlich in Konstanz verübten Schwindeleien, als eifriger Zentrumschriftsteller bekannte frühere Handlungs-komm's Scholz wußte sich auf seinem Transport nach München krank zu stellen, so daß er nach dem Kemptener Hospital gebracht werden mußte. Aus diesem ist er heute entsprungen.

Düsseldorf, 8. März. Die Strafkammer hat es abgelehnt, den Homöopathen Dr. Volbeding gegen eine Kaution von hunderttausend Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Das pfälzische Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte die 28 Jahre alte Apollonia Geiger, geb. Obermann, und deren Mutter die 51 Jahre alte Ww. Margarethe Obermann geb. Bock, beide von Diefesfeld zum Tode. Die beiden haben den Ehemann der Apollonia Geiger, den Tagelöhner Karl Geiger ermordet. Die Mörderinnen gestanden ihre schauerliche That unumwunden zu. Sie zeigten keinerlei Reue, sagten vielmehr, daß es gut sei, daß es so gekommen, da sie mit dem Ermordeten nicht mehr hätten leben können.

Ein kürzlich zu Berlin verstorbener Rentner Simon Blad hat die Stadt Berlin, Mainz und Bingen zu Haupterben seines Vermögens im Betrage von ca. M. 1250 000 eingesetzt. Von der Erbschaft fallen $\frac{1}{4}$ der Stadt und $\frac{1}{4}$ den beiden Städten Mainz und Bingen zu.

In der Budgetkommission des Reichstags wurden heute beim Marineetat folgende erste Raten bewilligt: 500 000 Mk. zur Armirung des Panzerschiffs „Friedrich der Große“; 500 000 Mk. zur Armirung der beiden Kreuzer M und N; 200 000 Mark zur Torpedoarmirung für diese drei Kreuzer; 700 000 Mk. zur Armirung von Torpedobooten. Eine längere Debatte rief die Forderung von 400 000 Mk. zur Vergrößerung der Kohlenlager und von 438 000 Mk. zur Errichtung von Lagerplätzen zur Schiffskesselheizung hervor. Schließlich wurden auch diese Forderungen bewilligt.

Berlin, 6. März. Die Anarchisten Berlins haben sich unter dem Namen „Freie anarchitisch-sozialistische Vereinigung“ eine feste Organisation geschaffen. Von den Mitgliedern werden Beiträge nach Belieben erhoben. Die Vereinigung wird mehr als bisher öffentlich Versammlungen abhalten. An der Spitze der Vereinigung stehen Gustav Landauer,

Spoehr, Petersdorf und andere Berliner Anarchisten.

— Ahlwardt hat einem Berliner Freunde mitgeteilt, daß er bestimmt von Amerika nach Deutschland zurückkehren werde. Er habe jetzt das, was ihm bisher hauptsächlich gefehlt habe, nämlich Geld — viel Geld!

Hamburg, 6. März. Die Polizei verhaftete gestern den Grafen Wilhelm von Wittenburg, der von Düsseldorf aus stechbriefflich wegen Betrugs verfolgt wird.

Kattowiß, 5. März. Das Unglück in der Kleophasgrube ist größer als man anfänglich angenommen hatte. Nach der offiziellen Liste wurden bis jetzt 86 Tote herausbejördert. 20 Tote befinden sich noch in der Grube. 25 Mann sind erstickt. Der Brand dauert fort. Ausreichende Hilfeleistungen sind im Gange.

Kattowiß, 7. März. 110 Tote sind jetzt geborgen, ein Mann wurde wunderbarer Weise noch lebend aus der Kleophasgrube gebracht. Das Rettungswerk forderte viele Opfer, 5 Rettungsmänner sind gestorben und 30 schwer erkrankt.

— Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Schadenersatzforderungen des Norddeutschen Lloyd in Bremen an die Eigentümer des englischen Dampfers Crathie, der den Untergang der Elbe verschuldet hat, beträgt 565 500 fl.

Paris, 7. März. Der bekannte Anarchist Fürst Krapotkin wurde in Dieppe bei seiner Ankunft aus England ausgewiesen. Er kehrte sofort wieder nach England zurück.

— Der „Figaro“ nennt als mutmaßlichen Nachfolger Herbettes auf dem Berliner Botschaftsposten den ehemaligen General-Gouverneur von Algier, Cambon.

Rom, 6. März. Die Oppositionsblätter bezeichnen das diktatorische Auftreten Crispi als einen Skandal, welchen die Bevölkerung nicht dulden dürfe. Die Blätter verlangen, daß General Baratieri nicht nur wie ein gemeiner Deserteur kriegsrechtlich erschossen, sondern daß auch Crispi und seine Anhänger in Anklagezustand versetzt werden. Der Krieg gegen Menelik koste täglich 1 200 000 Francs. Diese Ausgabe würde noch verdoppelt werden, wenn weitere 30 000 Mann nach dem Kriegsschauplatz abgehen sollten.

— Die Kombination ist, wie der „Frkf. Ztg.“ gemeldet wird, wieder verändert. Da jedes Kammervotum fehlt, so wird die Frage aufgeworfen, ob ein Ministerium Rudini überhaupt möglich ist, weshalb der Ausweg gewählt wird, den Senatspräsidenten Farini mit der Kabinettsbildung zu betrauen.

— Der König wird trotz des entgegengesetzten Beschlusses des Ministerraths einen königlichen Prinzen, und zwar den Grafen von Turin, auf den Kriegsschauplatz entsenden. — Der österreichische Militärbevollmächtigte in Rom drückte der italienischen Regierung die wärmste Teilnahme an dem Mißgeschick der italienischen Waffen in Afrika aus.

Rom, 6. März. In Pavia fanden neue schwere Unruhen statt. Da die Menge von der Abfahrt einer Anzahl Soldaten wußte, drang sie in den Bahnhof ein, riß die Schienen auf und warf dieselben in den Terminißuß, so daß der Römische

Schnellzug nicht abfahren konnte. Ebenso wurden die Telegraphen- und Telephondrähte zerrissen und andere Verheerungen angerichtet. Das anrückende Militär wurde mit Hochrufen auf die Armee empfangen. Auf die die Schienen aufreisende Menge gab die Polizei scharfe Schüsse ab. Als dann lehrte die Menge unter dem Gebrüll: Tod Crispi! in die Stadt zurück, bombardirte die Präsektur mit einem Steinhagel, zertrümmerte Schilberhäuschen der Wachtposten und verübte weiteren Unfug, bis reitende Artillerie die Straßen säuberte. Die für Afrika bestimmten Soldaten wurden heimlich früh Morgen mit dem Güterzug weggeschafft. Heute wurde die Garnison Pavia um zwei Kompagnien und zwei Schwadronen veritärkt.

Rom, 5. März. Das Kriegsministerium erfährt, daß Adigrat und Abingri vom Feinde eingeschlossen sind. Man fürchtet für Adigrat, daß es ungenügend mit Lebensmitteln versehen ist.

— Das „Journal do Comercio“ hat entdeckt, daß die zu Macao gehörige Insel Lapa von den Deutschen besetzt sei. China bestritt zur Zeit des Abschlusses des Vertrages über Macao im Jahre 1887 Portugals Besitzrecht. Die Frage wurde damals nicht geregelt, und die Insel blieb unbesetzt. In Lissabon geht das Gerücht, Barros Gomez habe in die Besiznahme der Insel durch die Deutschen eingewilligt.

Aus Amsterdam 5. dies wird gemeldet: Die Ortschaft Asperon ist vollständig niedergebrannt; 2000 Personen sind obdachlos geworden; man befürchtet, daß mehrere Personen umgekommen seien.

London, 6. März. Die „Times“ meldet aus Kairo unter dem 5. dies: Sechs italienische Transportschiffe mit 3344 Soldaten an Bord gingen von Port Said nach Massauah in See.

Kairo, 7. März. Der „Times“ wird von hier gemeldet: Aboessnier oder Derwische zerschnitten die Telegraphenleitung zwischen Kassala und Massauah. 2000 zur Verstärkung von Kassala aus Asmara abgerückte Italiener sind, wie man befürchtet, abgeschnitten worden. Ein großes Heer von Derwischen soll Kassala bedrohen.

— Vom Kriegsschauplatz auf Cuba meldet uns ein Newyorker Telegramm:

Nach Depeschen aus Havanna sind im Distrikte der Vuelta de Abajo 13 Städte in Asche gelegt worden, darunter Cabanas, Bahiahondo, San Diego Rumez, Santa Cruz, Palacios, Paso Real de San Juan, San Diego de los Banos: die Städte San Juan und San Luis standen noch in Flammen als die spanischen Truppen anlangten. Die Insurgenten räumten diese Städte und kehrten unter Gomez nach Matanzas und Princeton zurück.

— Eine Privatdepesche von Curacao besagt, die Behörden erhielten die Nachricht, daß dort binnen Kurzem ein britisches Geschwader von 5 Schiffen ein-treffen wird.

Aufhebung der Flößerei.

Die Frage der Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold beschäftigt gegenwärtig wieder die Beteiligten. Am 28. Februar hat mit den Beteiligten des Nagoldthales in Nagold eine Versamm-



lung stattgefunden; ebenso wird am 3. d. Monats in Calmbach und am 6. in Baihingen Enz eine solche mit den Beteiligten des oberen und unteren Enzthals veranstaltet werden. Die Versammlungen werden geleitet von Reg. Rat Hilbert; Bauinsp. Eugenhan bringt auf ihnen einen Auszug aus einer Denkschrift des hydrographischen Bureaus an das Ministerium des Innern zur Verlesung. Die Flößerei ist bekanntlich in den letzten Jahren nicht unerheblich zurückgegangen. Auf der Großen Enz und ihren Seitenbächen wurden von 1875/93 durchschnittlich nur 76 Flöße geführt. Auf der Enz wurde die Flößerei im Jahre 1888 von der Forstverwaltung eingestellt. Auf der Nagold und dem Zinsbach ging sie von 174 auf 122 Flöße zurück. Hand in Hand hiermit läßt sich die stetige Zunahme des Holzexports mittels der Eisenbahn in beiden Thälern, sowohl an Stammholz als an Schnittwaren, feststellen. Berechnet man die Floß- und Bahnfracht für Holz aus Waldteilen, die annähernd gleich weit von einer Einbindstätte und einer Eisenbahnstation entfernt sind, so wird sich nur ein kleiner, etwa 20 Pfg. betragender Unterschied pro Fm. zu Gunsten der Flößerei ergeben. Es haben sich nun von 107 an der Aufhebung der Flößerei beteiligten Werkbesitzern (mit 5 116 000 Mk. Steuerkap.) 103 (5 036 000 Mark) für Aufhebung der Flößerei ausgesprochen. Von Seiten der badischen Regierung liegt nach einem Vertragsverhältnis mit der badischen Domänenverwaltung der Aufhebung der Flößerei kein Hindernis im Wege. Hingegen würden, wie bereits aufgeführt, die Besitzer der entlegentesten Waldteile in hohem Maße durch Aufhebung der Flößerei im Erlös aus ihren Erträgen beeinträchtigt, besonders die Privatwaldungen auf Obermusbacher, Igelsberger, Göttsfinger und Hochdorfer Markung. Etwas weniger würden die ebenfalls ungünstig gelegenen Gemeinde- und Privatwaldungen von Schmiech, Breitenberg, Neuweiler, Martinsmoos, Gaugenwald, Warth, Zwerenberg, Hornberg, Nischalden geschädigt. Weiter haben sich von 115 waldbesitzenden Gemeinden des Enz-Nagoldgebiets mit 15 428 ha Wald 29 Gemeinden (6049) gegen die Aufhebung ausgesprochen; ebenso von 390 Privatwaldbesitzern mit 6631 ha Wald 239 (4037). Der Besitzer eines fern von den Stationen gelegenen Waldes wird nur dann keinen nennenswerten Schaden erleiden, wenn ihm beide Abzugsgebiete, dasjenige zu den Sägwerten und dasjenige nach Mannheim, ohne Verteuerung offen gelassen werden, wie heute; dies ist aber nur möglich durch Anlage von Waldeisenbahnen entlang des Oberlaufs der Thäler der Floßstraßen. — Für den Staat wäre im Fall der Aufhebung eine Steigerung der Reineinnahmen der Eisenbahnen von 13 000 Mk. zu erwarten. Es wären dagegen die Holzladepätze auf einer Reihe von Stationen zu vergrößern (runde Ausgabe 172 000 Mk.). Die Staatsstraßen müßten mit einem Betrag von 244 500 Mark verbessert werden, wogegen der Flußbaufonds jährlich 785 Mk. ersparen würde. Die Forstverwaltung müßte für etwa 73 000 Mk. Waldwege bauen; sie würde dagegen den jährl. Unterhaltungsaufwand für die Floßstraße (etwa 9000 Mark) ersparen. Vor Aufhebung der Flößerei

wären aber noch im Kleinen- und Nagoldthal eine große Anzahl ausschließlich der Holzabfuhr aus Gemeinde- und Privatwaldungen dienende Wege zu bauen. In all den vielen Fällen, wo auf der der Thalstraße entgegengesetzten Seite Waldungen direkt an die Floßstraße oder an Wiesen angrenzen, die zu vorläufigen Holterplätzen benützt werden, müßten Traufwege gebaut werden. Ein unmittelbarer Zwang gegen Gemeinden und Privatwaldbesitzern zur Herstellung solcher Abfuhrwege kann nicht ausgeübt werden; auch könnten für derartige Bauten Staatsbeiträge wohl kaum in Aussicht genommen werden. Nach Angabe der Handels- und Gewerbekammer Calw beträgt der jährliche Schaden, den die Industriellen durch Ausübung der Flößerei erleiden, 110 000 Mark; es entspricht dies einer kapitalisirten Summe von 2—3 Mill. Wenn sich nun die beteiligten Werkbesitzer dazu verstehen würden, der Größe ihres Interesses entsprechende Beiträge zu dem durch den Ausbau des Weges erwachsenden Aufwand zu geben, würde die Erreichung des von ihnen angestrebten Ziels wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. — Der Vortragende kommt zu folgendem Gesamtergebnis: „Die Zeit für die gänzliche Aufhebung der Langholzflößerei ist auf der Kleinenz und der Nagold noch verfrüht. Die Abstellung verschiedener Mißstände im heut. Flößereibetrieb erscheint notwendig. Eine Beschränkung der Flößerei infolge des abnehmenden Verkehrs erscheint ohne nennenswerte Schädigung der Waldbesitzer und Flößereireibenden möglich durch Einführung von Floßtagen, bezw. Floßwochen, oder durch Einführung einer zum voraus zeitlich fest bestimmten Floßsperrre von mindestens wöchentlich Dauer. Diese Beschränkungsarten können einzeln oder vereinigt zur Anwendung gebracht werden.“ — Mit den aus dem Nagold- und oberen und unteren Enzthal gewählten Ausschüssen der Beteiligten wird nun auf Grund der Denkschrift weiter verhandelt werden.

Die Hochwasserkatastrophe in Wildbad.

Wildbad, 9. März. Ein schweres Unheil ist über unsere Stadt hereingebrochen und hat in einer Nacht ungeheuren Schaden angerichtet. Zwar ging die Enz schon gestern Morgen etwas hoch, doch dachte kein Mensch an eine Katastrophe, wie sie mit dem Einbruch der Nacht sich zu gestalten anfing. Am Nachmittage wurde die Feuerwehr alarmiert, um der Rennbachbrauerei zu Hilfe zu eilen, die ernstlich gefährdet war. Noch nie hatte man von dieser Seite her eine Gefahr zu fürchten gehabt und mit Staunen sieht man das Zerstörungswerk, das dieses harmlose Bächlein angerichtet hat. Der Durchlaß beim Maschinenhaus war bald verstopft und mit gewaltigen Wogen stürzte ein Teil des Wassers über die Drehscheibe und den Bahndamm und mündet nun in zahllosen Wasserfällen über die Straße in die Enz. Der andere Teil suchte sich Bahn hinter dem Maschinenhaus den Geleisen entlang, brach bei dem Uebergang zum Cavalloweg durch und zerstörte den Bahndamm kurz nachdem der letzte Zug passiert war. Einft-

weilen war aber auch die Enz selbst fürchterlich angeschwollen, überflutete die Straßen, riß den Steg an der Linde, das Sägmühlwehr und die Fabrikwehre fort und zerstörte die Böschungen und Gärten den ganzen Weg bis zum Gasthof zur Eisenbahn entlang. Kurz darauf wurde der Steg hinter dem Schwanen und derjenige hinter dem Hotel Klumpp, sowie die ganze Terrasse des Hotel „Post“ mit fortgerissen. Die Brücke bei der Post ist stark beschädigt und ein Teil des Gestades hinter dem „Schwanen“ ist eingebrochen. Die Keller in der Haupt- und König-Karlstraße standen beinahe sämtliche unter Wasser, ebenso viele Parterrelokalitäten in der Hauptstraße, von welchen ein großer Teil ausgeräumt werden mußte. Die Feuerwehr bot Allem auf, überall Hilfe zu leisten und Jedermann wird unserem Herrn Stadtvorstand und den bürg. Collegien Dank wissen für die weise Voraussicht mit der alle Vorbereitungen, das Menschenmögliche zu leisten, getroffen waren. Die Gasleitung wurde teilweise zerstört, aber eine Menge von Fackeln erlezten dieselbe sofort. Das Langholz bei der Sägmühle war schon am Vormittag angeketet worden, später wurde auch die Wilhelmsbrücke in die Höhe geschraubt und entging so der Zerstörung, desgleichen die Enzterrasse des Hotel Klumpp. Noch hält der Regen an und die Gefahr ist nicht ganz vorüber. Wolle Gott eine nochmalige Katastrophe verhüten! Leider ist auch ein Menschenleben verloren gegangen. Herr Flaschnermeister Pfau wollte, wie wir hören, nach Mitternacht in der untern Hauptstraße einigen auswärtigen Bahnangestellten den Weg zeigen, mußte aber in dem reißenden Wasser zu Fall kommen sein und verschwand plötzlich vor den Augen seiner Begleiter und konnte trotz aller Mühe derselben nicht mehr aufgefunden werden. Wie verlautet, soll die Leiche desselben in Neuenbürg gelandet worden sein. Möchte keiner von den Braven, die die ganze Nacht in strömendem Regen bis über die Knie im Wasser herumgingen, um zu helfen, wo es not that, seine Anstrengung im Dienste der Menschheit noch durch Krankheit zu büßen haben, dies ist der aufrichtige Wunsch ihrer dankbaren Mitbürger.

Warnung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **Rechten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** (erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken) hat zu verschiedenen wertvollen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ächten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. v. Gletl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von**



Kerczynski, Dr. Brandt, Dr. von Friedrichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delfs, Dr. Schaaflhausen und Dr. von Hebra erproben und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenes Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Gifette wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug Richard Brandt's in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden Fälschungen der Ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das berechtigte Publikum möge sich nun versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.

Die Bestandtheile der Ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abköhnl. je 1 Gr., Bitterholz, Gentian je 0,5 Gr. dazu Gentian- und Bitterweizenpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Der Stat

der evang. Kirchenpflege pro 1896/97
liegt von
**Dienstag den 10. März bis Dienst-
tag den 17. März**
zur Einsicht der evang. Gemeindeglieder
auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten
auf.
Stadtpfarrer A. u. Ch.

**Bijouterie-Lehrlinge
Graveur-Lehrlinge
Polisseusen-Lehrmädchen**

werden auf **D f e r n** unter günstigen Beding-
ungen anzunehmen gesucht bei

Jul. Salé, Pforzheim,
Calwerstr. 16.

W i l d b a d.

Verkauf eines Gasthauses.

Das seit 1881 von den Erben der
Wilhelm Treiber Wc. hier gemein-
schaftlich verwaltete Gasthaus z. „Schwar-
zen Adler“ (Villa Treiber) Olgastraße 17,
mit dinglicher **Schuldwirtschafts-Gerech-
tigkeit**, eigener Wasserleitung und Garten,
in einer der schönsten, besonders bei Kur-
gästen sehr bevorzugten Lage der hiesigen
Stadt, ganz in der Nähe der Trinkhalle
und der K. Anlagen, kommt infolge ver-
änderter Verhältnisse auf den Antrag der
Beteiligten am

Donnerstag den 12. März 1896,
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathause zum zweiten
und letztenmal im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf. Auskunft erteilen der Un-
terzeichnete und Gerichtsnotar Fehleisen
in Hall.

Den 29. Februar 1896.

Stadtschultheiß und Ratschreiber:
Bäpner.

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. Mf. 1.—
Vorlagekatalog und Preisliste über alle
Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Schreib-
Photographie-
Briefmarken-
Albums

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett.

Modellhut-Ausstellung.



Die neuesten **Modellhüte** für die Saison sind eingetroffen
und ladet zu deren Besichtigung höflichst ein

Marie Birkenmaier,
Modistin, König-Karlstr.

Grosses Lager

fertiger Betten, Rösse und Matratzen
hölzerne sowie eiserne **Bettstellen**

für Erwachsene und Kinder.

Paul Denzel, Pforzheim

Telephon 413

Aussteuer-Geschäft

Schulplatz.

W i l d b a d.

Lehrlings-Prüfung.

Von **Dienstag den 10.** bis einschl.
Freitag den 13. März, je Abends
von 1/28 Uhr ab, findet die Lehrlingsprüfung
an der hiesigen Fortbildungsschule statt.

Samstag den 14 März Prüfung
durch die Herren Meister. Hierzu ist
Jedermann höflich eingeladen.

Der **Gewerbebehülrat.**

Fruchtbranntwein,

5jähriger, für dessen Reinheit garantiert
wird, empfiehlt Chr. Wildbrett.

GEBRÜDER SCHMIDT

Markt 7 Pforzheim Markt 7

Für die Frühjahr- und Sommer-Saison

ist unser Lager in

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

mit reizenden Neuheiten ausgestattet.

Muster und Auswahlendungen franco.